

## Schwerkranke Nadine will anderen Betroffenen helfen

Die Hoffnung der jungen Frau aus Altenkirchen ruht auf einer Stammzellenbehandlung, die den Verlauf der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS) verlangsamen soll.



Artikel veröffentlicht: Donnerstag,  
06.06.2013 00:00 Uhr

Artikel aktualisiert: Donnerstag,  
06.06.2013 04:25 Uhr

Nadine Schröder und ihre Mutter  
Marlene kehren von einem  
Ausflug durch Altenkirchen zurück.

Quelle: Holger Vonberg

**Altenkirchen.** Mehr als 43 000 Euro haben OZ-Leser für Nadine Schröder aus Altenkirchen gespendet. Die junge Frau hat ALS (Amyotrophe Lateralsklerose). Gegen diese schleichende und todbringende Krankheit, die bei vollem Bewusstsein den ganzen Körper lähmt, gibt es bis heute noch keine gesicherte Therapie, wohl aber vereinzelt Erfolgsmeldungen nach medizinisch umstrittener Stammzellenbehandlung im Ausland. Und genau auf diese Chance setzt sie alles.

Nadine, die zurzeit innerlich sehr unruhig ist und wieder unter verstärkten Muskelzuckungen leidet, wartet auf die Antwort einer israelischen Spezialklinik. Dort, so ist immer wieder mal zu lesen, soll es möglich sein, zumindest zeitweilig diese Krankheit zu verlangsamen. Auch Besserung habe sich bei manchen Patienten eingestellt, wie bei dem 74-jährigen Rabbi Rafael Shmuelevitz, der an ALS erkrankt war, nicht mehr sprechen, kaum noch atmen und sich bewegen konnte. 2012 unterzog er sich einer Stammzellenbehandlung, war im Internet zu lesen. Professor Dimitrios Karussis, Leiter des Multiple-Sklerose-Zentrums des Hadassah University Medical Center, sprach damals „von ersten Hinweisen, dass die Behandlung hilft“, während Rabbi Rafael an ein himmlisches Wunder glaubte.

„Ich kann beide Seiten gut verstehen“, sagt Nadine Schröder. „Der Mediziner möchte mit allen Mitteln helfen, auch wenn die klinischen Studien noch laufen. Aber ich weiß, es gibt heilende Kräfte. Und ich glaube, dass man mit positivem Denken viel erreichen kann. Darum ruht ja meine Hoffnung auf dieser Stammzellenbehandlung.“

Inzwischen hat Nadine via Internet von kleinen Wundern aus einer Klinik in Österreich gehört. Deshalb streckt sie auch die Fühler in diese Richtung aus. „Bei einem ALS-Treffen in Hamburg hat ein Professor aus Österreich über erste Behandlungserfolge gesprochen. Eine Auffrischung der Stammzellen soll demnach vielleicht 12 bis 18 Monate halten.“ Vier Behandlungen in Österreich könne sie sich dank der großzügigen Spenden leisten und — im besten Fall — bis zu sechs Jahre Lebenszeit gewinnen. „Vielleicht ist die Forschung dann ein bisschen weiter“, sagt sie. Nadine weiß, dass ihre Zeit begrenzt ist, vielleicht noch zwei bis drei Jahre. Darum greift sie nach jedem Strohalm, darum wartet sie auf ein Zeichen aus Israel. Und auf elektronische Post von Sabine Niese.

Seit 2009 lebt Sabine Niese mit der Diagnose und den heimtückischen Auswirkungen von ALS. In einem Tagebuch hat sie ihre Ängste und ihre Mut machenden Gedanken festgehalten, auch ein Buch geschrieben: „Solange mein Herz für euch schlägt“, ein bewegendes Vermächtnis einer Todkranken an ihren Mann und die Kinder. Sabine Niese ist Mitte 30 und unterzieht sich in diesen Tagen in Österreich einer entsprechenden Behandlung. „Ich bin gespannt, wie es Sabine geht und was sie schreibt“, sagt Nadine, die sich auf ihre Art für die große Spendenbereitschaft bei den OZ-Lesern bedanken will: Am 21. Juni, so hatte es die Kurverwaltung von Baabe angekündigt, werde das Militärmusikkorps Neubrandenburg um 15 Uhr ein Benefizkonzert für Nadine geben. „Ich wünsche mir, dass die Spenden, die dort gesammelt werden, nicht mir, sondern dem Verein Kinderlachen 009 Rügen zugute kommen“, sagt sie. Die Baaber Kurdirektorin Uta Donner freut sich über diese Geste von Nadine und wird Kontakt zum Verein aufnehmen.

Der Verein unter der Leitung von Antje Coordt aus Putbus kümmert sich nicht nur um bedürftige Waisenkinder in Bangladesch, sondern auch um kranke Kinder und Jugendliche auf Rügen — wie um die kleine Anne aus Sassnitz. „Annes Geschichte und das Engagement des Vereins haben mich sehr berührt“, so Nadine.

### ALS-Ursachen unbekannt

6000 ALS-Kranke gibt es in Deutschland. Die Ursachen sind nahezu unbekannt. Bei wenigen Patienten sind genetische Defekte nachweisbar. Möglicherweise könnte auch ein Virus einer der Auslöser sein. Die Entwicklungskosten für ein innovatives Medikament werden auf 500 bis 800 Millionen Euro beziffert.

Holger Vonberg